

ins Gewicht kaum unterscheidet, wenn es sich um ein Stück Wild von der eines Elefanten handelt.

Seite bringt ihre Argumente in diese. Deshalb sollte beim Lesen folgen- schläge immer berücksichtigt werden, lediglich aus den Erfahrungen einer Person resultieren und keine ehernen einer exakten Wissenschaft sind.

die Großwildbüchsen betrifft, so kon- lich, dass ich folgende Kaliber selber hert habe: .416, .450/.400, .360, .350,

Im Zuge dieser Überlegungen band ich die beiden Abzüge meiner .450/.400-Doppelbüchse zusammen, so dass bei Betätigung des hinteren Abzuges beide Läufe gleichzeitig losgingen. Das bedeutete, dass bei dieser Aktion 800 Grains Blei durch 120 Grains Kordit-Pulver angetrieben wurden. Unterm Strich war es dasselbe: Eine falsch platzierte 800-Grains-Bleiladung aus einer .400 hatte keine stärkere Wirkung als eine mit 200 Grains aus einer .275er.

Nach dieser Erfahrung führte ich über viele Jahre entweder die .275 oder die .256, und zwar in allen möglichen Ländern und auf

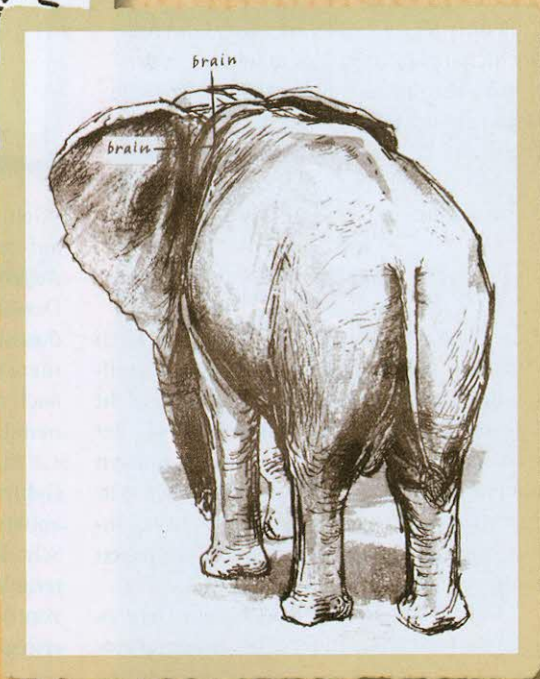
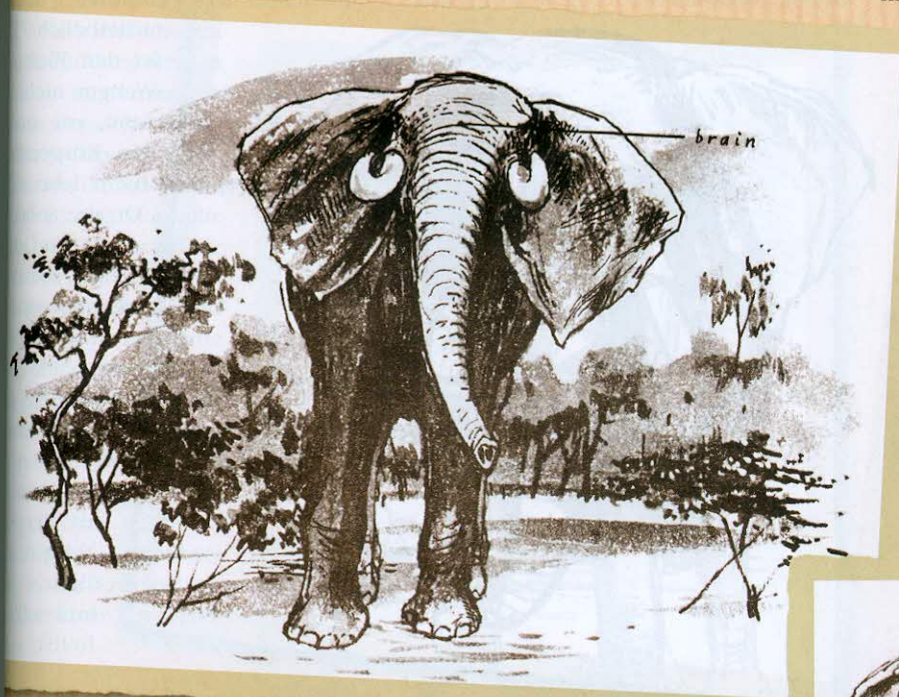
Die Vorteile gegenüber einem Schuss in den Rumpf sind zahlreich. Der entscheidende aber ist, dass der Tod augenblicklich eintritt. Durch keine Bewegung des Getroffenen werden die in unmittelbarer Nähe stehenden Stücke in Panik versetzt. Das bloße Umfallen des stehenden Körpers in eine kniende oder liegende Position macht die anderen höchstens ein wenig neugierig.

Ganz im Unterschied zum Herzschuss: Ausnahmslos zuckt das getroffene Stück zusammen, stöhnt und flüchtet meist noch über eine Strecke von 50 oder 100 Yards. Dabei nimmt er seine Artgenossen mit, die allerdings keineswegs anhalten, wenn er stoppt, sondern ihre Flucht noch meilenweit fortsetzen.

Ein weiterer großer Vorteil des Gehirnschusses im Vergleich zum Schuss ins Herz ist die Tatsache, dass es keine Nachsuche gibt. Beim Herzschuss indes ist es manchmal außerordentlich schwierig, den Elefanten im Dickbusch

**Die sofort tödliche und tiergerechteste Methode, einen Afrikanischen Elefanten zu töten, ist der Schuss in sein, im Verhältnis zum riesigen Schädel, kleines Gehirn**

Zeichnungen: Walter D. M. Bell



# Riesen

.275, und .256. Damals besaß ich eine e-Doppelbüchse sowie eine .275er. Mal ich die eine, mal die andere. Und es bei mir zu dämmern, dass wenn ein mit der .275 an der richtigen Stelle ften wird, er genauso schnell verendet, äre er mit der .400 getroffen worden – umgekehrt gilt: Wenn der Schuss aus eier Waffen schlecht war, trat der Tod eben ein.

alle Arten von Wild. Jeder Jäger sollte die Waffe führen, der er am meisten vertraut.

## Der Schuss ins Gehirn

Die tödlichste und tiergerechteste Methode, einen Afrikanischen Elefanten zur Strecke zu bringen, ist der Schuss ins Gehirn.

**Treffpunktlage des Gehirnschusses von hinten**

T  
an Tur  
agd  
sus  
jo Bell  
en &  
iffel  
Idaho  
rsch  
tbär  
ra-Jagd  
che  
isch  
06  
PA  
PA  
ZEITSCHRIFTEN